

## Schreiben vom 22. September 2021

Magnifizenz, lieber Herr Kollege Fleischhacker,  
am 16. September 2021 ist die beiliegende Studie erschienen. Diese belegt, dass die Häufigkeit einer „Myopericarditis“, mindestens 1 auf 1000 Impfereignisse, unter mRNA (ggf. auch unter sog. DNA) Impfstoffen ist. In meinem Schreiben an Frau. Dr. Janine Kimpel (welches Ihnen bereits übermittelt wurde) hatte ich auf „Myokarditis“ als Nebenwirkung und die m.E. jetzt nahezu kausal belegte UAW hingewiesen. Einwände, dass, wie kürzlich in einer Publikation aufgrund anderer Daten, das Risiko solcher Schäden bei Covid-19 höher sei, als nach der Impfung, kann man durch die ARR entkräften (die je nach Hintergrund Infektionsrate zwischen 0.5 und 1.5 % liegt, und insbesondere bei der Altersgruppe der Studierenden geringer ist). Ganz entscheidend in der Beurteilung dieser jetzt vorliegenden Studie ist, dass es sich um (nur!) „hospital admissions“ handelt - Zwischenfälle, die nur mit leichten Beschwerden einhergehen, tauchen in dieser Analyse nicht auf.\* Langzeitfolgen sind bislang unbekannt.

Ich verzichte, wegen der Dringlichkeit jetzt und hier auf eine ausführliche Dokumentation, die die mutmaßlichen Mechanismen diskutiert, Belege für das Zirkulieren der Spike Proteine bzw. ihrer Teilstücke im Plasma belegt, sowie externe Analysen der Berichte an die Behörden (VAERS, EudraVigilance etc.) als weitere Evidenz vorzulegen. Meine „Risk /Benefit“ Ratio für die Impfung ist aufgrund dieser und anderer Daten für viele Gruppen (insbesondere die Altersgruppe der Studierenden) negativ.

Ich bin mir bewusst, dass die Verantwortung, die auf Ihnen lastet, groß ist und Ihre Entscheidungen leider auch von übergeordneten Behörden gesteuert werden.

Aus vielen Jahrzehnten Erfahrungen als Mitglied in zunächst der EK in Gießen und danach in Innsbruck, sowie als Pharmakologe, sage ich voraus, dass sich der größte Arzneimittelskandal, den ich jemals erlebte, anbahnt. Daher erwarte ich und bitte Sie dringend, dass Sie die quasi verpflichtende Impfung für Studierende sofort aufheben, die Ärzte des Klinikums anweisen, solche Impfungen nur nach vollständiger (schriftlich belegter) Aufklärung der Patienten über alle vermuteten, einschließlich der jetzt belegten UAWs, vorzunehmen, die Studienleiter zu informieren (Die Med. Uni Innsbruck ist Sponsor der Studien) sowie die Impfähzte im Klinikum darauf hinzuweisen, dass diese zivil- ggf. auch strafrechtlich verantwortlich gemacht werden könnten.

Die Angelegenheit erscheint mir so ernst, dass ich mich gezwungen sehe, die oben genannten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen einer größeren Öffentlichkeit insbesondere auch an meine Kollegen/Kolleginnen bekannt zu geben.

Mit kollegialen Grüßen !

Ihr

H.Glossmann